

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 20

Artikel: Aus dem Papierkorb : der kantonalen Verfassungrevisionskommission von...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Aus dem Papierkorb der kantonalen Verfassungsrevisionskommission von

Gehrteste Herren von der Regierung!

Da Sie so gütig waren, Mann und Weib, Jung und Alt, zur Eingabe von Verfassungsprojekten einzuladen, so möchte ich Sie ersuchen, ein Gesetz zu machen, daß die ordinären Leute nicht mehr auf dem Trottoir gehen dürfen, sondern nur die aus guter Familie und etwa ihre Hunde.

Lydia Lackenschneider.

* * * * *

Die hohe Regierung ist höflich ersucht, durchzusezen, daß im Großen Rath ein Buffet mit Getränken und Schinkendörrchen errichtet wird (natürlich gratis), sonst kommt gar Niemand mehr.

Das trostlose, verwaiste Volk.

* * * * *

Könnte man nicht eine Strohdrehschmaschine einführen, die man leihweise an Korporationen, Kommissionen, Inspektionen und andere Missionen abgeben könnte.

Sebastian Physigucker,
(empfiehlt sich für Kleinmechanik und Schmieröl.)

Hochzuverehrende, hochweise, hochwohlanschauliche Herren!

Wenn wirklich eine Junggesellenfeier eingeführt wird, so ist das, weiß der Herr, vor Gott und der Welt keine Sünde. Aber finden Sie nicht, man könnte das Register oder den Katalog der Junggesellen nach dem ABC drucken lassen. Ich meine nur, ich will nichts gesagt haben.

Margarethe Maiglödchen.

* * * * *

Ich sage sonst gar nichts, als das sag ich: Es ist eine Tyrannie, die Kinder drei Stunden in der Schule zu behalten, ohne ihnen von Staatswegen eine Tasse Bouillon oder einen Wurstwicken zu verabreichen.

Korporal En-avani!

* * * * *

Könnte man nicht jedem Einwohner ein Formular zustellen, das er im Falle eines beabsichtigten Selbstmordes vorher ausfüllt, damit unterzeichnete über Motiv und Ausführung leichter registriren kann?

Die statistische Gesellschaft.

* * * * *

Die Baupolizei dürfte zu veranlassen sein, sich mit der Verschönerungskommission dahin zu einigen, daß sich an den Fenstern nur Mädchen unter dreißig Jahren zeigen; die Andern können ja hinter dem Vorhang bleiben.

Eugène Ridicule.

* * * * *

Ist es nicht ein Skandal, daß weder dem Gymnasium, noch an der oberen Realschule Briefmarkenkunde doziert wird. Ich bin der Ansicht, es sollte für dieses Fach aller Fächer, für diese weltumfassende Einsicht in die Nationalökonomie an der Hochschule ein Lehrstuhl errichtet werden.

Hippolyt Rosenblatt,
Vizepräsident des zentral-europäischen Philatelistenvereins.

* * * * *

Wäre es nicht endlich am Platze, eine öffentliche Prüfungsstelle zu gründen, wo Rath erholt werden kann, ob wirklich kein Unterschied ist zwischen einem Pegasus und einem Vorstenvieh.

Ein alter Bopf.

* * * * *

Nachdem man in . . . jährlich über eine Million für Erziehungszwecke ausgibt, dürfte man denn doch einmal zur Einsicht kommen, daß man noch einige Schritte weiter gehen muß, um sich nicht vor Gott und der Welt zu blamieren. Ist es nicht grausam, daß die Schulkinder ihre Bücher und Hefte selbst tragen müssen? Wozu hat man Dienstleute? Könnte nicht der Staat

ein paar hundert Packträger im Sold nehmen, die gassenweise das Ding bejorgen?

Jesus Nobelmeier.

* * *

Alle Vereine machen ihre Ausflüge und Spaziergänge. Die Humanität verlangt es, daß die Genossenschaft derer, denen von Staatswegen gestreifte Kleider zuerkannt wurden, auch einige Mal im Jahr ein Reischen gegönnt wird. Auch ein Landaufenthalt wäre in manchen Fällen passend, sonst nehmen die guten Leute zu ernst und werden noch schwermüthig.

Der Verein Philadelphia.

* * *

Unterzeichnete verlangen ausdrücklich, daß sie nicht mehr mit dem Namen Reporter titulirt werden, da sie sich als Säulen der Presse, als Wächter der werdenden Weltgeschichte, als Geist der Zeit betrachten.

Das Schriftstellerkonsortium:

Elias Kummelwurm.

Nikodemus Pfiss.

Julius Morgenröthe.

* * *

Es wäre wünschenswerth, daß Leute, die von „Stimmvieh“ reden, ein für allemal auf eine Kandidatur verzichten, da der Erwählte der Gehörnten im besten Falle, wenn nicht ein Alltagskameel, ein aristokratischer Büffel sein könnte.

Logos.

* * *

Die Salutisten.

Der Mai ist gekommen, der Mai ist da,
Die Bäume, sie grünen und blühen;
Und wo ich nur schaue, so ferne wie nah,
Die Augen vor Freude sprühen,
Denn Hoffnung jegliche Seele bewegt,
In Allen erneuertes Leben sich regt.

Das Eis ist zergangen, die Quelle rinnt
Durch blühende Wiesen zu Thale.
Der starrende Wald sich zu schmücken beginnt,
Grün prangt er im Sonnenstrahle.
Das Rauschen der Wipfel es klingt wie ein Lied,
Wie ein Gottes Segen dem Menschen Gemüth.

Was thaten die Verchen, die Vögelein klein?
Sie eilten auf lustigen Schwingen
Zum Himmel hinan, mit den Stimmen so fein,
Dem Schöpfer die Grüße zu bringen.
Das sind Salutisten der bessern Art,
Da ist die Lieb' und die Freude gepaart.

Boulanger, von dem Sozialisten Parbleu interviewt.

(Spezialbericht für den „Nebelspalter“.)

Parbleu: „Offen, General, sind Sie für Commune?“

Boulanger: „Natürlich bin ich dafür, d. h. ich bin dagegen.“

Parbleu: „Sie haben 1870 gegen die Commune gekämpft?“

Boulanger: „So was Communes! Da muss ich mich wirklich verkämpft haben.“

Parbleu: „Was werden Sie thun, wenn Sie Kaiser werden?“

Boulanger: „Ich? Kaiser? Niemals, ich bin gut republikanisch. Uebrigens werde ich als Kaiser zunächst meine Zivilisten einziehen.“

Parbleu: „In welcher Weise werden Sie über die Arbeiter herrschen?“

Boulanger: „O, die Arbeiter sollen es gut haben, d. h. diejenigen, welche für mich stimmen. Die Uebrigens müssen doppelt so viel Steuern bezahlen.“

Parbleu: „In welcher Weise werden Sie gegen das Kapital vorgehen?“

Boulanger: „Grosse Kapitalansammlungen werde ich nicht dulden. Alles Ueberschüssige geht in meine Privatkatulle, davon werden Photographien gemacht und Brochuren gedruckt, welche ich zum Wohle der Nation und zur Hebung des Volksbewusstseins unentgeltlich vertheilen lasse.“

Parbleu (laut schreiend): „Vive Boulanger!“

Der gefährliche „Nebelspalter“.

Wie man berichtet, gerieten in einem Wirthshause zu Winterthur zwei Personen wegen des vom „Nebelspalter“ illustrativ dargestellten Boulanger

Ich wäre der Meinung, daß statt der Hundesteuer eine Begünstigung der Eigentümer eintreten sollte, da kein Geschöpf so viel Geld unter die Leute bringt als der Hund. Flachmaler, Spengler, Schlosser, Gärtner, Materialienhändler sind in niegeahnten Auflösung gekommen, seitdem wir ein geschwänztes Armeekorps als animalische Besatzung haben.

Nero, der Kleine.

* * *

Leute, die noch kein Jahr ihres Lebens durch ihrer Hände oder ihres Geistes Arbeit sich selbst erhalten, sind mundtot zu erklären und dürfen in keine Aemter gewählt werden.

Ein Halbnarr.

* * *

Wäre es nicht am Passesten, man erklärte den Wirthverein als gesetzgebende Behörde? Die Wirths sind vielseitig, kennen alle Leute, vertreten alle Meinungen und haben Zeit zum Plaudern. Damit hätte auch die ganze Wählerei ein Ende.

Hang Zapfenberger.

Schlussvers.

Ehemals wurden Papst und Kaiser
Durch des Narren Sprüche weiser.
Auch in unferer Republik
Muß man närrisch sich geben,
Will man ernten Gunst und Glück,
Will man recht verstanden werden.

in Streit und es kam dahin, daß einer dem andern ein Bierglas auf dem Kopf zerstieg.

Um ähnliche Unglücksfälle zu verhüten, haben unsere Zeichner in ihrer bekannten Humanität uns Skizzen von bekannten Persönlichkeiten vorgelegt, deren Beschaffenheit geeignet ist, auch die heftigsten Charaktere zu besänftigen. So z. B. liegt uns ein Porträt Boulangers vor, auf dessen Kopf die Inschrift steht: „Bitte, nicht hizig werden.“ Auf dem Gürtel steht: „Sprich: Buhsangesch“, auf dem einen Bein: „Nicht streiten, er heißt“, auf dem andern: „Er ist von keiner Bedeutung“.

Von anderen Proben erwähnen wir nur noch ein Puttlamer'sches Porträt, welches folgende Inschriften trägt: „Versöhnt euch, er ist nicht werth, daß ihr euch erzürnt.“ — „Sprich: Puttlamer, aber leise.“ — „Soviel auch ausgewiesen wird, Ruhe, Ruhe!“ u. s. w.

Leider können wir diese Porträts nicht bringen, weil nach unserer Meinung der künstlerische Werth derselben durch die Inschriften sehr beeinträchtigt wird. Auch hegen wir die Hoffnung, daß diese Vorsichtsmaßregeln nunmehr unnöthig sein werden.

Englische Vorsicht.

England fürchtet einen Streich Russlands in Kleinasien.

Es hat deßhalb sofort Fürsorge getroffen, um denselben zu vereiteln:

Die russischen Bestellungen auf Säbel, Gewehre, Geschüze und Kriegsartikel überhaupt müssen sofort ausgeführt und gegen Baarzahlung abgeliefert werden, damit die Engländer bei Ausbruch des Krieges zwischen Russland und England nichts mehr mit den Russen — zu thun haben.

Eine Nationalgummischuh - Hymne zu Ehren der Basler Polizei.

Gummi elasticum
Sichert dem Publikum
Basels die Ruh.
Die Baslerstadt
Sohlen von Gummi hat
An ihrer Hermandad
Heiligem Schuh.

Stiehlt man wo Leckerlein
Schleicht man leis hinten drein,
Päckelt den Mann.
Dass das Vertrau'n erstarkt
Und der Bismarx Nix markt,
Uns nicht zu sehr monarkt,
Wird dies gelhan.

Da, wo die Hermandad
Leis auf den Söhlen gäh,
Kriegt man den Schelm;
Kriegt jeden Bösewicht,
Wenn er den Frieden bricht
Mit einem Spottgedicht
Auf den Wilhelm.

Gummi elasticum
Wird daher Basel zum
Heil in der Nacht.
Stromer, Strolch und Bandit,
Sozialdemokrit
Führen mit leisem Schritt
Sie auf die Wacht.